

DIE FUNDMÜNZEN DER RÖMISCHEN ZEIT IN UNGARN

BAND I
KOMITAT FEJÉR
ZUSAMMENGESTELLT VON
VERA LÁNYI

MIT 8 TAFELN UND EINER KARTE DER FUNDORTE



DR. RUDOLF HABELT GMBH
BONN

1990



KULTURA INTERNATIONAL
BUDAPEST

INHALT

Vorwort	9	Kisapostag	246
Anordnung der Münzlisten	11	Kisfalud	246
Abkürzungen	18	Kisvenyim	246
Zeitschriften und Serien	18	Kőszárhegy	246
Zitierwerke	18	Kulcs	247
Katalog	21	Lovasberény	266
Aba	22	Magyaralmás	266
Adony	23	Mány	266
Agárd	25	Mezőszilas	266
Alcsútdoboz	25	Mór	267
Alsószentiván	25	Nádasladány	269
Balatonbozsok	26	Nagyhörcsök	269
Balinka	26	Nagyvenyim	271
Baracs	26	Pákozd	280
Baracska	28	Pátka	280
Bicske	29	Pélpusztá	280
Bodajk	29	Polgárdi	280
Bodmér	30	Pusztægres	281
Börgönd	30	Pusztaszabolcs	281
Csabdi	37	Pusztavám	281
Csákberény	38	Rácalmás	282
Csákvár	39	Ráckeresztur	282
Csókakő	52	Sárbogárd	282
Csősz	52	Sárkeresztés	283
Dinnyés	53	Sárkeszi	283
Dunaújváros	53	Sárosd	283
Ercsi	235	Sárszentmihály	284
Enying	242	Seregélyes	284
Etyek	242	Soponya	284
Fehérvárcsurgó	242	Söréd	284
Felcsút	243	Szabadbattyán	285
Füle	243	Szabadegyháza	286
Gárdony	244	Szár	286
Gyuró	244	Székesfehérvár	287
Igar	244	Tabajd	288
Iszkaszentgyörgy	245	Tác	289
Isztimér	245	Ujbarok	371
Jenő	245	Úrhida	371
Kajászó	245	Vál	371
Kápolnásnyék	246	Velence	371
Kincsesbánya	246	Vereb	372

Vértesacsá	372
Vértesboglár	373
Zámoly	373
Zichyújfalu	375
István Király Múzeum (König-Stephan-Museum)	401
J. Fitz: Der Aufbau der Münzprägung von Valerianus und Gallienus	438
Karte der Fundorte	441
Tafel 1–8	

VORWORT

Mit dem Erscheinen des ersten Bandes der Serie „Die Fundmünzen der römischen Zeit in Ungarn“ (FMRU) schliesst sich die numismatische Forschung Ungarns den ähnlichen Unterfangen in Deutschland, Luxemburg, Österreich und Slowenien an. Die Anforderungen sind die gleichen, wie sie 1949 in der BRD im ersten Band der FMRD formuliert wurden. Das in den verschiedensten, oftmals nicht zugänglichen Ausgaben publizierte oder in den Museensammlungen unaufgearbeitet angehäufte, in die Hunderttausende gehende Münzmaterial bildet eine unerlässliche Grundlage für die archäologische und Altertumsforschung. Durch die Herausgabe der FMRU dehnt sich das aufgearbeitete Gebiet der römerzeitlichen Münzen bis nach Pannonia Inferior bzw. Valeria aus. Bei der Aufarbeitung der römerzeitlichen Münzen Ungarns hielten wir uns an einheitliche Prinzipien.

Im ersten Band der Serie wird das Münzmaterial aus dem Komitat (Verwaltungsgebiet) Fejér aufgearbeitet. Dieses Komitat liegt im nördlichen Teil des einstigen Pannonia Inferior. Zur Zeit vor Caracalla war die Grenze der Provinz im Westen und zum Teil auch im Norden mit der heutigen Komitatsgrenze identisch. Im Osten schliesst die Donau dieses Gebiet ab, auf das 3 Auxiliarlager des Limes entfallen (Vetus Salina = Adony, Intercisa = Dunaújváros, Annamatia = Baracs). Mit Ausnahme des Militärterritoriums gehörte das Gebiet des gesamten Komitates Fejér im 1. Jahrhundert zur eraviskischen Civitas. Das Territorium Aquincums, das unter Hadrianus den Rang eines Munizipiums erhalten hatte, erstreckte sich auf einen bedeutenden Teil (wenigstens nördlich der Linie Poetovio – Gorsium – Aquincum) des Territoriums der auch weiterhin existierenden Civitas. Der Status der grössten römerzeitlichen Siedlung, Gorsium, im Komitat Fejér konnte aufgrund von Inschriften bisher nicht eindeutig bestimmt werden. Sie wurde auf dem Gebiet des Militärlagers aus dem 1. Jahrhundert unter Traianus aufgebaut. Hier tagte die concilium provinciae Pannoniae Inferioris. Daraus kann man schliessen, dass Gorsium den Rang eines Munizipiums erhalten hatte. An der Stelle der im Jahre 260 zerstörten Stadt liess Diocletianus Ende des 3. Jahrhunderts eine neue Stadt unter dem Namen Herculia errichten. Von Gorsium führte eine Strasse nach Cimbrianae, durch das Mórer Tal in Richtung Arrabona, Brigetio bzw. des Limes, nach Vetus Salina und Intercisa. Von den im Itinerarium Antonini angeführten bekannten Stationen kann unseren heutigen Kenntnissen nach Floriana = Csákvár mit nahezu 2000 freigelegten Gräbern und einer bedingt angenommenen Stadtmauer bedeutend gewesen sein. Die sich an dem dichten Strassennetz herausgebildeten Siedlungen können teils Dörfer der keltischen Eravisker, teils Gutshöfe (in der Gegend Gorsium, im Mórer Tal und im Einzugsgebiet von Aquincum) gewesen sein.

Der Grossteil der seit dem vergangenen Jahrhundert gesammelten Münzen stammt aus 2 Fundorten, aus Intercisa und Gorsium. Die Münzen, die im Laufe der Ausgrabungen seit Beginn des Jahrhunderts auf dem Gelände des Kastells, Vicus und Gräberfeldes von Intercisa gefunden wurden, publizierte Maria R. Alföldi im ersten Band der Monographie Intercisa (I, 142 – 169). Die Münzen, die bei den seit 1958 durchgeführten Freilegungen in Gorsium zum Vorschein gekommen sind, werden seit 1972 in den Forschungsberichten der Zeitschrift Alba Regia veröffentlicht. Die seit 1975 in der Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae erscheinenden Fundmünzenberichte, zusammengestellt von Katalin Bíró-Sey und Vera Lányi, können als Vorläufer der FMRU betrachtet werden. In diesen sind auch die römischen Münzen aus anderen Komitaten angeführt. Für die Überlassung des Münzmaterials von Intercisa danken wir Eszter B. Vágó, István Bóna, Jolán B. Horváth, Barnabás Lörincz, Klára Szabó und Zsolt Visy.

Die Aufarbeitung des Materials erfolgte mit dem Computer. Dadurch wird es möglich, auch nach dem Erscheinen der FMRU, durch die Aufnahme der neuen Münzen die Sammlung kontinuierlich weiterzuentwickeln, d. h. auf den neuesten Stand zu bringen. Diese Zusammenstellung bildet – selbst, wenn sie nicht über alles informiert – die Basis für eine später noch aufzubauende Datenbank.

Für die Durchführung der Aufarbeitung mit dem Computer möchten wir an dieser Stelle dem Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, in erster Linie dem stellvertretenden Direktor Ferenc Redő, unseren Dank aussprechen. Das Aufnahme- und Systematisierungsprogramm sowie die Indizes fertigte János Dénes nach numismatischen Richtlinien von Vera Lányi.

Budapest 1989

Jenő Fitz